

berichtet am 20. Februar 2014



Mitglieder der Frauenunion der CDU Mark um die Vorsitzende Bernadette Böger (3.v.r.) informierten sich unter dem Titel „Bildung in gemeinsamer Verantwortung“ über die Arbeit des Familienzentrums Hellersen. ■ Fotos: Othlinghaus

Kinderbetreuung im Blick

Frauenunion Mark informiert sich über die Arbeit des Familienzentrums Hellersen

MÄRKISCHER KREIS ■ „Bildung in gemeinsamer Verantwortung“ war die Veranstaltung überschrieben, die Mitglieder und Kreisvorstandsmitglieder der Frauenunion der CDU Mark am Dienstag ins Familienzentrum Hellersen der Märkischen Kliniken in Lüdenscheid führte. Einrichtungsleiterin Christa Druskus und ihre Stellvertreterin Andrea Van Veirdegem führten die Besucherinnen durch das Familienzentrum, erklärten ihnen dessen Konzepte und Angebote und sprachen mit ihnen über die Herausforderungen des in der Novellierung befindlichen Kinderbildungsgesetzes.

Einleitend gab Christa Druskus einen kurzen Überblick über die Geschichte des Kin-

dergartens, der 1972 gegründet wurde. „Damals haben wir direkt begonnen, Kinder ab einem Jahr zu betreuen“, so die Einrichtungsleiterin. „Deshalb war dieses Thema, als es dann viel später groß ins Gespräch kam, für uns nichts Neues.“ Natürlich sei die Anzahl der Kinder ab einem Jahr inzwischen viel größer geworden. „Als wir angefangen haben, hatten wir in dieser Gruppe acht Kinder, heute betreuen wir 29 Kinder unter drei Jahren“, erklärt Christa Druskus. Insgesamt besuchen das Familienzentrum derzeit 64 Kinder von Mitarbeitern des Klinikums sowie 31 weitere Kinder.

Besonders hob die Einrichtungsleiterin die Öffnungszeiten von 6.15 Uhr bis 18



Christa Druskus leitet das Familienzentrum Hellersen.

Uhr hervor. Grund dafür sei vor allem die Tatsache, dass zum Beispiel der Arbeitstag vieler Ärzte im Klinikum um 7 Uhr beginne und nur selten vor 17 Uhr ende. „Somit muss auch eine Kinderbetreuung für diesen Zeitraum zur Ver-

fügung stehen“, betont Christa Druskus, die deshalb nicht selten auch mit Personalproblemen zu kämpfen hat.

Eines der Hauptthemen der Gesprächsrunde war die so genannte Delfin 4 Sprachförderung. Christa Druskus und Andrea Van Veirdegem kritisierten in diesem Zusammenhang, dass Erzieherinnen der Kindergärten, die tagtäglich mit den Kindern in Kontakt stehen, diese Tests nicht durchführen könnten. Stattdessen würden sie von Grundschullehrern durchgeführt.

Das Familienzentrum bietet über die Arbeit mit den Kindern hinaus auch Eltern- und Gesundheitskurse sowie Angebote zur Erziehungs- und Familienberatung an. ■ bot